Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09290437

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Nordplatz 4

Gem. * Fl-stck. * Flur Leipzig * 2691a

Bauwerksname Pfarramt der Michaelis-Gemeinde

Kurzcharakteristik

Mietshaus mit Pfarramt und Kirchgemeindehaus in geschlossener Bebauung; Putzfassade mit Sandstein-Erdgeschoss, bleiverglaste Treppenhausfenster, im Reformstil und Jugendstil, Architekt: Karl Poser, ortshistorisch, baugeschichtlich und städtebaulich von Bedeutung

Denkmaltext

Februar 1903 Antrag des Kirchenvorstands der Nordparochie auf Bau eines Pfarr- und Gemeindehauses. Pläne von Adalbert Friedrich und Karl Poser; neben dem Eingang bez. „Architekt Karl Poser". Das Haus sollte Räume für den evangelischen Jünglings- und Jungfrauenverein, Wohnungen für den Küster und die Gemeindeschwester im Erdgeschoß sowie je eine geräumige Wohnung für drei Geistliche in den Obergeschossen enthalten. Das ausgebaute Dachgeschoß war für die Hausmannswohnung bestimmt.
Im Äußeren deutet nur die Symbolik des Reliefschmucks am Portal auf die Bestimmung des Gebäudes hin: neben dem Kreuz im Bogenscheitel rahmen Weintrauben und Pelikane das Gewände (die Typik deutet auf die Firma Wollstädter). Charakteristisch für Bauten Karl Posers ist die Asymmetrie der Fassadengestaltung und das klare Absetzen von Flächen gegeneinander: Der schwere Sockel aus unregelmäßiger Sandstein-Rustika (Einfluss des Amerikaners Richardson) ist in der rechten Fassadenhälfte höher, er umschließt hier ein einziges großes dreigeteiltes Halbrundfenster, das einen dahinter liegenden kirchlichen Raum erkennen lässt. Als Gegengewicht an der linken Außenachse ein flach gewölbter Fenstererker. Der dreiachsige Erker links neben dem Eingang wird in der Dachzone von einem breiten geschwungene Giebel, auch er asymmetrisch angeordnet, überfangen. Auch die Dachhäuschen sind von betont unterschiedlicher Form, einachsig mit Zeltdach links, zweiachsig mit Walmdach rechts.
Kaum noch erkennbar ist die Teilung der Fassadenfläche durch unterschiedliche Putze: Während die größere Fläche grobkörnig verputzt war und demzufolge bald dunkler wurde, reicht eine Zone helleren Feinputzes unter der Traufe stufig zwischen die Fenster des oberen Geschosses, wo sie mit einem schmalen Stuckband begrenzt war- ein Motiv das aus der Münchener Dülfer-Schule herrührt.
1936 Umbau des Erdgeschosses durch Otto Paul Burghardt.
LfD/1998/2002

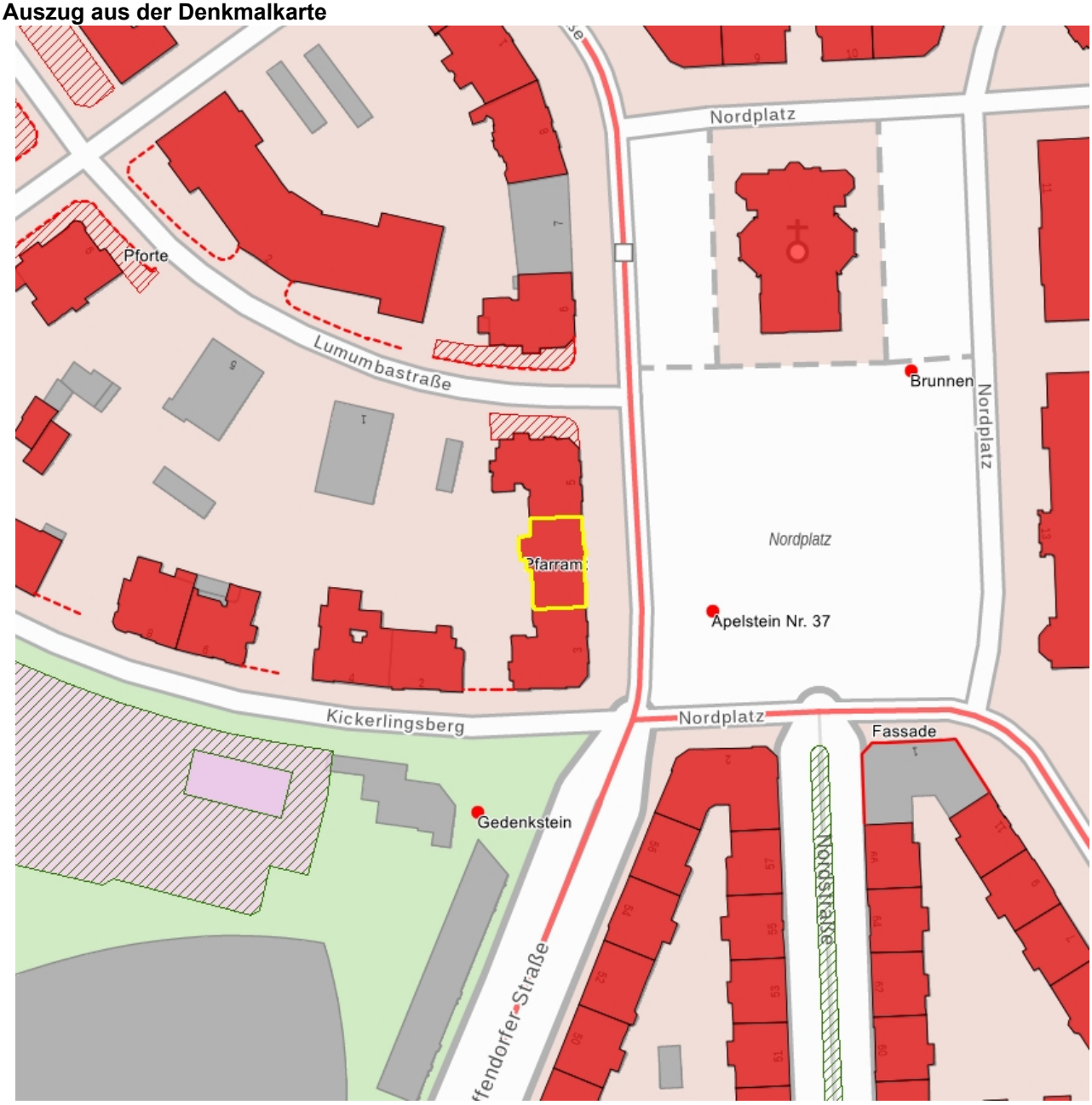
Datierung 1903 (Pfarrhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09290437 A**
Aufnahmejahr	2015
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Mietshaus mit Pfarramt und Kirchgemeindehaus in geschlossener Bebauung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.